

Anfrage

der Abgeordneten Mag.^a Edith Kollermann an den Landesrat für Wohnen, Arbeit und internationale Beziehungen Dr. Martin Eichtinger gemäß § 39 Abs. 2 LGO 2001

betreffend: Primärversorgungszentren in Niederösterreich

2022 gibt es in Niederösterreich sechs Primärversorgungszentren, davon eines als Netzwerk. Im Juni 2018 wurden 14 Zentren bis Herbst 2021 als Ziel festgelegt. Das Land Niederösterreich verfehlte diese Zahl bei weitem. Gründe dafür scheint es viele zu geben. Während die Landespolitik vor allem die Bürokratie des Bundes zu kritisieren scheint, macht die Ärztekammer vor allem das finanzielle Risiko für die Ärzt:innen verantwortlich.

Dabei wären Primärversorgungszentren ein probates Mittel gegen den Kassenärztemangel im Flächenbundesland Niederösterreich. Auch können größere PVZs Akutpatienten versorgen, wie u.a. in St. Pölten. (vgl. <https://www.noen.at/st-poelten/pilotprojekt-pvz-st-poelten-versorgt-als-erstes-auch-akutpatienten-st-poelten-redaktionsfeed-pvz-st-poelten-pilotprojekt-redaktion-318516643>). All dies spricht für einen raschen Ausbau der Primärversorgungszentren, welche weder von Bürokratie noch unklaren Kompetenzen verhindert werden darf. Auch kann durch einen stärkeren Fokus bei den angebotenen Fachrichtungen, dem eklatanten Versorgungsmangel in der Kinder- und Jugendheilkunde begegnet werden. Deshalb müssen die Kinderärztin und der Kinderarzt beim weiteren Ausbau der Primärversorgungszentren stärker mitberücksichtigt werden als das bislang der Fall ist.

Um die zuständigen Mitglieder der Landesregierung an ihr Versprechen aus 2018 zu erinnern und um Klarheit bezüglich des Entwicklungsstandes zu erlangen, stellt die Gefertigte folgende

ANFRAGE

1. Aus welchen Gründen wurden bis Ende 2022 erst 6 Primärversorgungszentren/-netzwerke in Niederösterreich errichtet?
2. Welche Maßnahmen haben Sie gesetzt, um die Versorgung durch Primärversorgungszentren in Niederösterreich voranzutreiben?
3. In welchen Abständen haben Sie sich mit den Bundesministern für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz getroffen, um den Ausbau von Primärversorgungszentren in Niederösterreich voranzutreiben?
4. Welche Maßnahmen/ Vereinbarungen haben Sie mit den Bundesministern für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz getroffen, um den Ausbau von Primärversorgungszentren in Niederösterreich voranzutreiben?
5. Welche Mittel wurde von Ihrer Seite beziehungsweise von Seiten des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumenten seit 2018 bereitgestellt, um das Ziel von 14 Primärversorgungszentren zu erreichen? (Bitte um Auflistung nach Jahr wie Standort)